

auch das Verhältniss, worin die ersten sechs Blätter von Lucrez zu den folgenden stehen, irgendwie erkannt wurde. Man sah dieselben sammt und sonders als Bruchstücke resp. einzelne Blätter eines und desselben Codex an, während nicht blos der durchaus verschiedene Habitus derselben, sondern auch das Zahlenverhältniss der Verse (man denke nur an das Zeichen E, woraus sich auf 4 andere vorausgegangene Quaterniones schliessen lässt) mathematische Gewissheit für das Gegentheil abgibt, wie dieses aus den ihm von mir mitgetheilten Daten mein Bruder Dr. *Eduard Goebel* zu Salzburg im neuen rhein. Museum XII, p. 449 unwiderleglich dargethan hat ¹⁾.

Ein noch ungünstigeres Schicksal hatten die Juvenal-Fragmente bisher zu erfahren gehabt. Sie sind kaum eines Anblicks gewürdigt, wenigstens noch nicht collationirt worden, und hätten es doch eher verdient als mancher noch so glänzend geschriebene vollständige Juvenal-Codex ²⁾. Dafür sprechen schon folgende äussere Momente:

I. Der Codex archetypus, woraus die Wiener Bruchstücke geflossen, war noch in ununterbrochener Schreibweise, ohne Trennung der einzelnen Wörter, fortlaufend geschrieben. Daher der unwissende und des Lateinischen unkundige Abschreiber (denn nur ein solcher konnte seine monstra lectionis erzeugen) sehr oft gar nicht, sehr oft in der falschsten Weise trennt und verbindet, z. B. II 158 *tedis set siforetum id alaurus st. taedis et si foret umida laurus* | 159 *heumis erit raducimur st. heu miseri traducimur* || I 29 *Nec subferreq. atmai-ori sponderagemae st. Nec subferre queat maioris pondera gemae* | 45 *quantasie cumiecurar deatira st. quanta siccum iecur ardeat ira* | 57 *uigi lantis tertere nasso* | 78 *sponset urpres st. sponsae turpes* | 157 *medias ulcum* | 167 *tatitas udant st. tacita sudant* || II 31 *uenerim artique st. Veneri Martique* | 33 *patruosi miles st. patruo similes* | 32 *Cumtota bortiuus st. Cum tot abortiuus* | 35 *etcastigat are mordent st. et castigata remordent* | 153 *Sedtuuer aput acurius st. Sed tu uera puta: Curius (quid sentit)* || III 198 *Noctem et usiam post sita*

¹⁾ Vergleiche auch dessen *Quaestiones Lucretianae criticae*. Salzburg 1857. p. 1—34.

²⁾ Ein wahres Prachtstück in graphischer Beziehung ist Nr. CCXIX (nach Endlicher) auf der k.k. Bibliothek, enthaltend *Persius* und *Juvenal* nebst Scholien. Saec. X Die Scholien bieten manches, was der Veröffentlichung noch entgegensteht, wenigstens eher darauf Ansprüche hat als viele andere Veröffentlichungen über diese beiden Satiriker.